



## ... und es hat Boom gemacht

Ob in Dubai, China oder Russland, deutsche Baumeister erfreuen sich weltweit eines immer höheren Ansehens. Doch die Aufträge in den derzeit aufstrebenden Ländern stellen sie gleichzeitig auch vor ganz neue Herausforderungen: Plötzlich muss man oft nach völlig anderen Regeln arbeiten – und bauen



Fotos: Pott Architects; Min Peih



Der Berliner Architekt Ingo Pott schwärmt von der georgischen Kapitale Tiflis, wo jetzt sein Hochhaus Abano Gate entsteht: „Eine wunderschöne alte Stadt. Ich fühle mich sehr geehrt, hier bauen zu dürfen“



Vom Büro Léon Wohlhage Wernik wird jetzt das neue libysche Regierungsviertel in Tripolis gebaut. In einem Wettbewerb hatten die Berliner weltweit bekannte Stararchitekten aus dem Feld geschlagen

Sie können schon mal ganz schön nerven, die deutschen Architekten. Nehmen immer alles so genau. Bestehen penibel auf der pünktlichen Einhaltung ihrer Terminpläne. Beharren noch auf ihrem Standpunkt, wenn andere aus purer Höflichkeit schon längst zurückgesteckt hätten. Und sind gerade deshalb so gefragt: „Ich bin manchmal selbst sehr überrascht“, sagt Ingo Pott von Pott Architects, „welchen Stellenwert das Label *made in Germany* bei ausländischen Bauherren hat.“

**Zuerst waren die Architekten** von der schlechten Wirtschaftslage ins Ausland getrieben worden. Nach der Jahrtausendwende litt die Baubranche besonders stark, neue Aufträge waren Mangelware in Deutschland, viele Architekturbüros mussten Mitarbeiter entlassen. Also bemühten sie sich dort um Projekte, wo immer mehr gebaut wurde, vor allem auf der arabischen Halbinsel und in China; später entwickelte sich Russland zu einem dritten Hotspot.

Inzwischen ist die Auftragslage in Deutschland wieder deutlich besser, doch ihre exzellenten Auslandsbeziehungen haben sich die deutschen Büros erhalten. Pott beispielsweise

baut heute in Dubai, Moskau und Tiflis. „Dort gibt es eine viel größere Offenheit, etwas Neues zu entwickeln, Dinge mal ganz anders zu machen“, schwärmt der Architekt. Oft stehen dafür Budgets zur Verfügung, von denen die Baumeister hierzulande nur träumen können: Die Bauherren der Boomregionen denken in ganz anderen Dimensionen. Sie wollen den Westen nicht nur ein- sondern gleich überholen, sind dabei allerdings auf dessen Expertise angewiesen.

So bauen oder planen deutsche Architekten jetzt beispielsweise die gesamte chinesische Stadt Lingang (Meinhard von Gerkan, gmp) oder den Moskauer Federation Tower, Europas höchsten Wolkenkratzer (Sergei Tchoban, nps tchoban voss und Peter Schweger, ASP). Auch den Wettbewerb für das neue libysche Regierungsviertel hat ein deutsches Büro gewonnen (Léon Wohlhage Wernik).

Architekten aus England, Frankreich, den Niederlanden und den USA mögen noch immer als kreativer gelten, doch die Deutschen werden vor allem wegen ihrer Zuverlässigkeit geschätzt; für ihren hohen Grad an Organisation und der daraus resultierenden Fähigkeit, sogar architektonische

Fotos: Leon Wohlhage Wernik mit Adrian König; G. Darugar; Min Fai +



Einen Europarekord stellen Peter Schweger (links), Hamburg, und Sergei Tchoban, Berlin, zurzeit in Moskau auf: Ihr Federation Tower wird 506 Meter hoch in den Himmel über der russischen Hauptstadt ragen



Die König-Fahad-Nationalbibliothek hat Eckhard Gerber fürs saudiarabische Riad geplant. „Deutschen Baumeistern wird hier eine hohe Wertschätzung entgegengebracht“, sagt der Dortmunder

Megaprojekte reibungslos zu koordinieren. „Auch wenn wir uns selbst gar nicht mehr so sehen“, sagt Siegfried Wernik von Léon Wohlhage Wernik, „im Ausland schreibt man Deutschen erst mal die klassischen preußischen Sekundärtugenden zu. Daher diese hohe Wertschätzung.“

Aber neue Aufträge werfen auch neue Fragen auf. So sind die Boomregionen selten demokratisch regiert. Ist es für ein deutsches Büro überhaupt vertretbar, unter einem autoritären Regime wie beispielsweise dem libyschen zu bauen – und dann auch noch das Regierungsviertel?

In der westlichen Architekturszene wird dieses Problem heiß diskutiert. Aber für die weltweit tätigen Stars der Branche besteht die beste Verteidigung offenbar im Angriff. Sie lassen sich gar nicht erst in die Defensive drängen, sondern beschreiben ihre eigenen Werke schon mal als gebaute Symbole westlicher Werte. Wernik, einer der für Tripoli Greens verantwortlichen Architekten, gibt sich allerdings bescheidener: „Wir glauben nicht, dass wir mit unserer Architektur politisch Einfluss nehmen können“, sagt er, „das wäre entweder vermessen oder naiv.“ In Tripolis sei aber der Wille für einen

entscheidenden Wandel spürbar: „Libyen, wie es jetzt entstehen soll, wird nicht mehr viel zu tun haben mit dem Land, das wir heute kennen, so sehen es zumindest Beobachter. Und derartige Entwicklungen lassen sich dann sehr wohl architektonisch begleiten, darauf hoffen wir jedenfalls.“

**Hier war der Wandel** schon von Anfang an spürbar. Der entsprechende Architekturwettbewerb wurde nach den deutschen Vorschriften ausgelobt, sie zählen zu den strengsten und transparentesten weltweit. „Aber jetzt diskutieren wir darüber, wie weit das Wettbewerbsergebnis in seiner ursprünglichen Konzeption umgesetzt werden kann“, sagt Wernik.

Womit er einen der entscheidenden Stolpersteine für deutsche Architekten im Ausland zur Sprache bringt: Der Baumeister wird zwar als hochspezialisierter Dienstleister betrachtet, entsprechend geschätzt und gut bezahlt. Als künstlerischen Autor eines Werks sieht man ihn aber nur selten, was allerdings oft auch dessen eigener Haltung geschuldet ist. So beklagt Meinhard von Gerkan vom Büro gmp, dass viele seiner westlichen Kollegen in China „ein Friseurgehabe an den >

Foto: Hans Jürgen Landes



## Jede Art hängt von der anderen ab.

### Zerstören wir eine, gefährden wir viele.

Vogel und Elefant sind nur zwei Glieder in der Artenkette der Natur. Doch etwa 15.000 Tier- und Pflanzenarten weltweit drohen aus dem riesigen Netz des Lebens zu verschwinden. Der Mensch ist Teil dieses Netzes. Wenn wir so weitermachen, zerstören wir nach und nach unsere Lebensgrundlagen. Im Mai 2008 treffen sich 190 Staaten auf der UN-Naturschutzkonferenz in Bonn, um diesen Verlust aufzuhalten. Helfen auch Sie mit, die Vielfalt der Natur zu bewahren. Mehr unter [www.naturallianz.de](http://www.naturallianz.de)



EINE NATUR • EINE WELT • UNSERE ZUKUNFT  
UN-Naturschutzkonferenz Bonn 2008

Lufthansa unterstützt die Kampagne zur biologischen Vielfalt.





Meinhard von Gerkan plant in China gleich eine ganze Stadt, sein Lingang legt er ringförmig um eine große Wasserfläche herum an. Als Vorbild dient ihm das heimatische Hamburg mit seinem Alstersee

Tag legen: Wie hätten Sie es denn gern? Wir würden das so und so machen, können aber auch genau das Gegenteil.“

Ähnlich sieht das Sergei Tchoban von nps tchoban voss. Nach seiner Beobachtung zeichnen sich auch die russischen Bauherren „durch einen deutlich größeren, häufig nicht konstruktiven Einfluss auf gestalterische Entscheidungen“ aus. Wer da als Architekt nicht selbstbewusst dagegenhalte und entschieden seine Meinung vertrete, werde nicht weit kommen.

Tchoban ist gebürtiger Russe, der Baumeister versteht also Kultur und Sprache seiner Heimat besser als andere westliche Architekten. „Aber die frühe Phase des russischen Wiederaufbaus habe ich verpasst“, sagt er. „Die Mentalität der Neuen Reichen ist auch mir fremd.“

In der Vergangenheit wurden wilde Fälle von Diebstahl geistigen Eigentums aus Russland kolportiert. „Der Wert eines Stücks Gold liegt ja auf der Hand“, erklärt Tchoban. „Aber vielen fehlte, vor allem am Anfang, das Verständnis für den Wert kreativer Leistungen. Da sollten dann komplette Entwürfe nach Auffassung von manchen Bauherren nur nach Arbeitsstunden abgegolten werden.“

Echte Klagen sind bei den deutschen Architekten aber nur selten zu hören, die fast unbegrenzten Möglichkeiten wiegen viele Nachteile mehr als auf. In der Regel arbeitet man ohnehin mit einem einheimischen Partner zusammen; er berät auch, wenn es um Kultur und Rechtssystem seines Lands geht. „Um dort zu bauen, ist es notwendig, Partner vor Ort zu haben“, sagt Eckhard Gerber. Seine Firma Gerber Architekten plant zurzeit die saudi-arabische Nationalbibliothek in Riad. Schon so sei „der Aufwand immens: Man muss viel investieren, um sich im Ausland erst mal zu etablieren, Kosten der Akquisition sowie Büro und Reisekosten“.

**Manchmal wünschte er sich** dabei mehr Hilfe von der Bundesregierung: Denn wenn Architektur zu einem echten Exportgut werde, sichere sie in Deutschland über die Branche hinaus Arbeitsplätze. „In unseren Planungen für das Ausland verwenden wir möglichst auch uns bekannte deutsche Produkte, die so dort eingeführt werden“, sagt Gerber, „insofern sind wir als Architekten auch Vorreiter und Multiplikatoren für die deutsche Wirtschaft.“

Fotos: gmp

# Zwei Reisebegleiter, die es in sich haben

## Angebot des Monats

Lufthansa Xenon 360°

Bordtrolley, Blau/Silber

~~119,-~~ ~~32.000~~  
Euro **99,-** oder **26.000** Meilen

Jumbotrolley, Blau/Silber

~~129,-~~ ~~34.000~~  
Euro **109,-** oder **28.000** Meilen

Das Angebot ist gültig vom 1. bis zum 31. Januar 2008, solange der Vorrat reicht.

New

TITAN®

### Lufthansa Xenon 360° Bordtrolley

Äußerst robust: Dieser Trolley lässt sich ganz besonders einfach und bequem befördern. Innen halten Spannweite alles am Platz. Größe (B x H x T): 37 x 54 x 25 cm, Griffhöhe: 104 cm, Gewicht: 3,2 kg, Farbe: Blau/Silber, Material: 100% reines Polycarbonat, Artikelnummer: 1731888

### Lufthansa Xenon 360° Jumbotrolley

Ein hohes Packvolumen und seine unglaubliche Leichtigkeit zeichnen diesen Trolley besonders aus – so ist er auch auf großen Reisen ein angenehmer Begleiter. Größe (B x H x T): 46 x 65 x 30 cm, Griffhöhe: 104 cm, Gewicht: 3,8 kg, Farbe: Blau/Silber, Material: 100% reines Polycarbonat, Artikelnummer: 1731889

Bestellen Sie jetzt mit der Artikelnummer 1731888 bzw. 1731889 unter [www.worldshop.eu](http://www.worldshop.eu) oder unter der Hotline **0 18 03 - WORLDSHOP (0 18 03 - 96 75 37 467)\***.

\*0,09 €/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; Kosten für Anrufe aus dem Netz eines anderen Teilnehmernetzbetreibers oder aus dem Mobilfunknetz können abweichen.



**WorldShop**  
Lufthansa

Travel,  
Trends  
& Taste

[www.worldshop.eu](http://www.worldshop.eu)